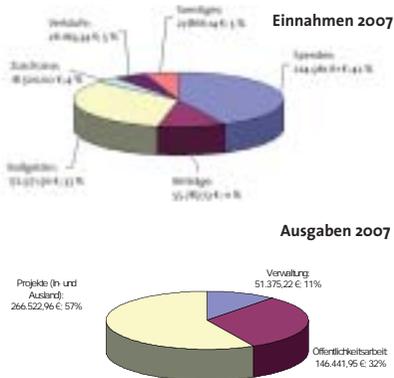


Die OroVerde-Arbeit in Zahlen

Einnahmen
im Jahr 2007: 526.256,38 €

Ausgaben
Projektarbeit: 57 %
Öffentlichkeitsarbeit: 32 %
Verwaltung: 11 %

Unsere Einnahmen kommen zu einem Großteil direkt den internationalen Projekten zugute sowie der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland. Hohes Engagement der Mitarbeiter und viele ehrenamtliche Helfer, die sich um den Infoservice kümmern, halten die Verwaltungskosten dagegen so gering wie möglich.



Wer rettet die Welt? Wir natürlich. Der Wettbewerb „Schüler schützen Regenwälder“ startet in die nächste Runde

Auch in diesem Jahr werden wieder kreative Köpfe gesucht, die sich für den Regenwald stark machen. Ob Tukantombola oder Sponsorenlauf, prämiert werden Schüleraktionen, die sich mit dem Schutz der Tropenwälder befassen. Einsendeschluss für einen Bericht zu Eurer Aktion ist der 31. Juli 2008. Weiter Informationen für Lehrer und Schüler, Aktionsideen sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter: www.oroverde.de, info@oroverde.de, Tel. 0228-24 290 0.



Tropenwald-News 2008

Auch für das Jahr 2008 lautet unser Motto:

Handeln statt reden.

Jeder Euro zählt und wirkt sofort!

Helfen Sie mit, beispielsweise bei der **Wiederaufforstung in Guatemala** und der Planung **nachhaltiger Bewirtschaftung in der Dominikanischen Republik, in Kuba und Nicaragua**. Dabei ist uns der Schutz der wertvollen Regenwälder ebenso wichtig wie die Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung. Denn **Naturschutz und Armutsminderung** müssen Hand in Hand gehen. Dafür brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung:

Schon mit **30 Euro** stiften Sie **30 Bäume**.

100 Euro sind notwendig, um **1 Hektar** ursprünglichen Regenwald zu schützen und nachhaltige Einkommensquellen für die Bevölkerung zu schaffen.

Dass Ihr Geld bei uns gut angelegt ist, beweist eine Studie von Öko-Test, welche die Mittelverwendung von OroVerde mit „gut“ bewertet. So flossen 89% der Mittel 2007 direkt in die Projekt- und Bildungsarbeit.

Spendenkonto 831 004
Bank f. Sozialwirtschaft
BLZ 550 205 00

Ab einer Spende von 30 Euro können Sie bereits „**Aktionär**“ werden und eine Tropenwald-Schutzaktie erwerben – übrigens eine schöne Geschenkidee. Eine Auswahl der Motive finden Sie im Internet unter www.oroverde.de



Aktuelles

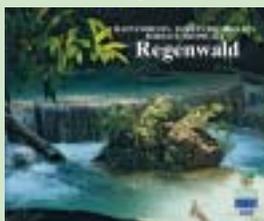
Internetspiel Jungle-Race gestartet

Kinder und Jugendliche können seit Januar 2008 am neuen OroVerde Internetquiz für Kinder und Jugendliche teilnehmen und Professor Challenger auf seiner Schatzsuche in den Regenwald Amazoziens begleiten. Während der virtuellen Reise werden Sumpflandschaften durchquert, Wasserfälle überwunden und Tiere bestimmt. Und ganz nebenbei lernen die Teilnehmer Spannendes und Interessantes über den Regenwald und seine Bewohner. „Jungle Race“ lautet der Titel des Spiels, in dem jede Woche neue Fragen zu beantworten sind und monatlich iPods sowie weitere hochwertige Preise zu gewinnen sind.



Regenwaldkalender 2009

Der Fotokalender zeigt wunderschöne Aufnahmen von bedrohter tropischer Vielfalt. Der preisgekrönte Biologe und Naturfotograf Konrad Wothe bereiste dazu die schönsten Ecken der Welt.



Weitere Infos unter www.oroverde.de



Impressum & Kontakt:

OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Kaiserstraße 185 - 197
53113 Bonn
Tel. 0228 - 24290 0
info@oroverde.de
www.oroverde.de

V.i.S.d.P.: Dr. Volkhard Wille

Text & Layout: Veronika Dunkel

Fotos: Gerardo Begué (PNAH), Dr. Elke Mannigel, Sustainable Harvest International, Konrad Wothe, Jessica Heiler, Association Patuca, Wettbewerbsbeitrag 07, OroVerde

Papier: gedruckt auf 100% Recyclingpapier



News news ... news ...

Den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2010 bremsen

Bonn, Mai 2008. Etwa 5000 Regierungsvertreter berieten auf der neunten Vertragsstaatenkonferenz der internationalen Konvention darüber, wie die biologische Vielfalt zu retten ist. Und das ist bitter nötig: Über 16.000 Tier- und Pflanzenarten stehen weltweit auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Verursacher ist unbestritten der Mensch. Vorrangiges Ziel ist, den Verlust der biologischen Vielfalt bis 2010 zumindest zu bremsen. Wichtigste Maßnahmen hierzu sind: Naturschutz, nachhaltige Nutzung, z.B. durch ökologische Landwirtschaft sowie gerechter Vorteilsausgleich, also Ausgleichszahlungen für die Nutzung natürlicher Ressourcen. Allesamt Themen und Ansätze, die OroVerde schon seit nunmehr knapp 20 Jahren mit konkreter Projektarbeit in die Praxis umsetzt. Wie auch im neuesten OroVerde-Projekt, einer Kooperation mit der Deutschen Welthungerhilfe. Dabei soll die einzigartige Natur in drei Ländern in Zentralamerika und der Karibik nachhaltig geschützt und dabei gleichzeitig die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung verbessert werden.



EINE NAFUN - EINE WELT - UNSERE ZUKUNFT
UN-Naturschutzkonferenz Bonn 2008

Illegales Tropenholz in Deutschland

Holz aus illegalem Einschlag gelangt zurzeit ohne Probleme auf den deutschen und europäischen Markt. Es ist meist nicht gekennzeichnet, so dass der Verbraucher häufig nicht nachvollziehen kann woher das Holz kommt. Raubbau an den Tropenwäldern wird so gefördert und nicht nur die biologische Vielfalt der Tropenwälder gefährdet, sondern auch Korruption und soziale Ungerechtigkeit in den Ursprungsländern angekurbelt. OroVerde setzt sich derzeit für eine verbindliche gesetzliche Regelung und die Zertifizierung der Handelskette in einem europäischen Urwaldschutzgesetz ein.



Klimaschutz ist Tropenwaldschutz

Auf die Bedeutung von Tropenwaldschutz für die aktuelle Debatte um den Klimawandel aufmerksam zu machen, war auch im Jahr 2007 ein wichtiges Anliegen von OroVerde. Projekte, wie das Wiederaufforstungsprojekt in Guatemala, sollen Klimaschutz aufbauen. Denn jeder Hektar Tropenwald speichert im Durchschnitt 892 Tonnen CO₂. OroVerde leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Biodiversität - mehr als Artenvielfalt



Biodiversität ist der Fachbegriff für biologische Vielfalt (engl.: *biological diversity* oder *biodiversity*). Manchmal wird fälschlicherweise der Begriff Artenvielfalt gleichbedeutend für Biodiversität verwendet. Artenvielfalt ist jedoch nur ein Teil der Biodiversität.

Gemäß dem internationalen Übereinkommen über biologische Vielfalt (CBD) bezeichnet Biodiversität neben der globalen Vielfalt der Arten, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten sowie die Vielfalt von Ökosystemen bzw. Lebensräumen. Mit deren Verlust geht eine Verarmung unserer Erde einher und eine verminderte Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Umweltbedingungen. Letzteres ist jedoch Grundvoraussetzung für die Evolution und die Stabilität der Ökosysteme.



In indonesischen Frauengruppen werden beispielsweise traditionelle Handarbeiten gefertigt - ein wichtiges alternatives Einkommen für die Menschen vor Ort.



Cupeyal im Alexander von Humboldt Nationalpark in Kuba



Die Kuba-Amazone ist eine bedrohte Papageienart, die nur auf Kuba beheimatet ist



Auch der Kubanische Schlitzrüssler ist stark gefährdet und auf Kuba endemisch

Das haben wir vergangenes Jahr erreicht:

1. Inseln der Paradiesvögel (Indonesien)
Die 600 Inseln des indonesischen Raja Ampat Archipels beherbergen viele marine und terrestrische Schätze, bedroht durch zunehmenden Raubbau an den natürlichen Ressourcen.

Aktivitäten 2007:
Zur Rettung der Inseln der Paradiesvögel standen 2007 im Vordergrund: 1. Illegalen Holzeinschlag in der Region stoppen. Das nationale Fernsehen sendete eigens hierüber einen Bericht. 2. Unterstützung und erste Treffen von Frauengruppen zur Förderung alternativer Einkommensquellen und Stärkung der lokalen Bevölkerung und 3. Politische Lobbyarbeit auf Distriktebene. So will nun die Regierung in Kooperation mit unseren Partner vor Ort ökologischen Tourismus einführen.

Holzeinschlag gestoppt! Treffen Frauengruppen! Ökologischer Tourismus!

2. Alexander-von-Humboldt-Nationalpark (Kuba)
Im wenig erschlossenen Osten Kubas existieren noch ausgedehnte Naturlandschaften, die letzte intakte Rückzugsgebiete für einzigartige Flora und Fauna wie die Kuba-Amazone oder den

Schlitzrüssler sind. **Aktivitäten 2007:** Im Rahmen einer Projektreise im April 2007 konnte OroVerde die Ausrüstung der Mitarbeiter des Alexander-von-Humboldt Nationalparks erweitern, z.B. um professionelle Wanderschuhe unseres Kooperationspartners Adidas. Der Park ist Bestandteil eines Gemeinschafts-Projektes mit der Deutschen Welthungerhilfe (DWHH), das den langfristigen Schutz des Parks mit einer Verbesserung der Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung verbindet.

100 Schuhe für Park-Ranger!

3. Land der Bäume (Guatemala)
Der Nationalpark Sierra del Lacandon ist einer der sieben Kernzonen des Maya Biosphärenreservats und beherbergt viele seltene Tierarten. Hauptgründe für die Bedrohung dieses wertvollen Ökosystems sind unangepasste Landwirtschaft, illegale Abholzung und Brandrodung, sowie fehlende Schutz- und Kontrollmechanismen.

Aktivitäten 2007: Im vergangenen Jahr wurde

die Aufforstungsfläche auf knapp 30 Hektar vergrößert. Angepflanzt wurden durchweg einheimische Arten. In Zusammenarbeit mit den Bewohnern wurden Brandschneisen angelegt, welche die Ausbreitung von Waldbränden erfolgreich verhindern konnten, so dass über 300 ha Wald erhalten werden konnten. Nächster Schritt ist, alternative Einkommensquellen für die Einheimischen zu schaffen, die es ihnen ermöglichen den Wald und die biologische Vielfalt zu nutzen, ohne sie zu zerstören. Eine Möglichkeit hierzu ist der Anbau von Xaté-Palmen, die in der Floristik Verwendung finden und im Unterholz des Regenwaldes wachsen. Gemeinsam mit den Partnern in Guatemala plant OroVerde außerdem die Ausweitung des erfolgreichen Pilotprojektes auf weitere Gemeinden im Park.

Wiederaufforstung auf 30 Hektar!

Ökologische Kaffeepflanzung (Guatemala)
Der Tropensturm Stan hat im Jahr 2004 eine Kaffeepflanzung in Cerro de Oro verwüstet. OroVerde leistet Wiederaufbauhilfe – mit ökologischem Kaffeeanbau.

Aktivitäten 2007: Über 5000 Kaffeesetzlinge wurden an die 300 Kleinbauern des Gebiets verteilt, die inzwischen auf ökologischen, pestizidfreien Kaffeeanbau umgestellt haben und ihren Kaffee in Agroforstsystemen unter Schattenbäumen anbauen, ähnlich dem natürlichen Stockwerkbau des Regenwaldes.

5000 Kaffeesetzlinge für ökologischen Kaffee!

4. Erhalt und Schutz indigener Territorien (Ecuador)
Seit mehr als sieben Jahren kämpft die indigene Gemeinschaft vom Volk der Kichwa gegen das Eindringen von Erdölkonzernen auf ihr Territorium im ecuadorianischen Amazonasgebiet.

Aktivitäten 2007: Aktueller Fokus unserer Zusammenarbeit ist das Projekt Lebenslinie. Zum Schutz und zur Sicherung der Waldgebiete der Kichwa werden blühende Bäume als lebende Grenze in den Wald gepflanzt, um das Territorium der Indigenen abzugrenzen. Darüber hinaus gilt es, wertvolles traditionelles Wissen über den Wald aufzuarbeiten und an die jüngere Generation weiterzugeben. So lernen

diese z.B. über die Verwendung von Medizinalpflanzen den Wert der biologischen Vielfalt ihrer Heimat kennen und sind bereit, diese zu schützen. Die Studentin Jessica Heiler war für 3 Monate als Praktikantin vor Ort und berichtete über die Fortschritte im Projekt und das tägliche Leben im Amazonasregenwald.

70 km Grenzlinie an acht strategischen Punkten mit blühenden Bäumen!

5. Naturschutz und nachhaltige Entwicklung im Patuca-Nationalpark (Honduras)
Der Patuca Nationalpark ist einer der bedeutendsten Naturschätze Mittelamerikas und akut bedroht durch die Bewirtschaftung armer Siedlerfamilien, die sich entlang der Flussufer niedergelassen haben.

Aktivitäten 2007: Schwerpunkte der Arbeit im Patuca Nationalpark waren auch 2007 die Förderung von Umweltbildung in den Schulen sowie die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung zum Schutz des Parks. Wie bereits in den Vorjahren, arbeitet weiterhin ein Berater für nachhaltige Landwirtschaft und Umweltbildung mit Lehrern, Schülern und Kleinbauern

zusammen und die Bauern beteiligen sich nunmehr aktiv am Erhalt des Parks. Sie haben verstanden, dass die Natur und deren langfristiger Schutz wichtige Lebensgrundlagen für sie selbst und alle Menschen weltweit ist.

Umweltbildung und landwirtschaftliche Beratung!

6. Armutsminderung in Randzonen von Schutzgebieten (Dominikanische Republik, Kuba und Nicaragua)
Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass der Schutz der biologischen Vielfalt und des Klimas untrennbar verbunden ist mit den Menschen, die von den Ressourcen der Wälder leben. Tropenwaldschutz muss daher immer einhergehen mit Armutsminderung. Daraus ist im Juli 2007 ein Kooperationsprojekt mit der Deutschen Welthungerhilfe (DWHH) in Kuba, Nicaragua und der Dominikanischen Republik entstanden.

Aktivitäten 2007: Durch die gemeinsame Arbeit von OroVerde, der DWHH und den Partnerorganisationen vor Ort werden Methoden für die praktische Verknüpfung von Armutsminderung und Tropenwaldschutz erarbeitet.

Der Erhalt der Tropenwälder in diesen Regionen birgt viele Vorteile für die Bevölkerung: von der Sicherung der Wasserqualität über den Erhalt von Medizinalpflanzen bis hin zu einem Beitrag zur lokalen und globalen Klimastabilität.

Konzepte für Naturschutz und Entwicklungshilfe!

7. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung (Deutschland)
Tropenwaldschutz und Umweltbildung muss in Deutschland beginnen. Denn jeder von uns kann durch sein umweltbewusstes Verhalten zum Schutz der Regenwälder beitragen.

Aktivitäten 2007: Das Magazin Amazonien stellt das größte Regenwaldgebiet der Erde vor. Unser Schülerwettbewerb ging 2007 bereits in die dritte Runde – über 400 Kinder und Jugendliche beteiligten sich. Kinderpatenschaften, ein neuer Internetauftritt, Info-Veranstaltungen sowie Unternehmens-Kooperationen wie z.B. mit Staufen, die ihre Schulhefte nun auf FSC-Papier produzieren, sind weitere Aspekte unserer Arbeit in Deutschland.

Um die Projekte langfristig unterstützen zu können, sind wir auch weiterhin auf Ihre Spende angewiesen!



Die Paper-Angels aus Bayern haben an ihrer Schule erfolgreich für den Einsatz von Recycling-Papier geworben und sind einer der Gewinner des Schülerwettbewerbs 2007



Entwicklungshilfe und Naturschutz gehen in unserem Kooperationsprojekt mit der Deutschen Welthungerhilfe Hand in Hand



Schokolade wächst auf Bäumen, zum Beispiel in Kakao-Plantagen in Honduras



Im Nationalpark Patuca (Honduras) entsteht in Zusammenarbeit mit den Einheimischen eine neue Umweltschule



Mit blühenden Bäumen wollen die Kichwa die Grenzen ihres Gebietes markieren. Die ersten Setzlinge sind bereits gepflanzt



Praktikantin Jessica Heiler (2. v. rechts) zu Besuch in Ecuador

Zur Wiederaufforstung in Guatemala werden durchweg einheimische Arten verwendet



Guatemala-Brüllaffe



In Guatemala wächst eine neue Generation ökologischen Kaffees heran